

**Zeitschrift:** Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =  
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

**Band:** 72 (1984)

**Heft:** 3

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**3** März 1984

72. Jahrgang

**SGF**

# Zentralblatt

des Schweizerischen  
Gemeinnützigen  
Frauenvereins

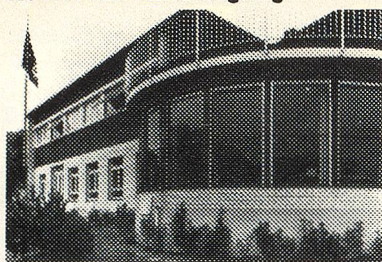
Organe central de la  
Société d'utilité publique  
des femmes suisses



**96. Jahresversammlung  
22./23. Mai 1984  
in Basel**



## Suchen Sie einen idealen Konferenz- und Tagungsort?



Wir haben ihn:

### **Bildungs- und Ferienhaus Coop Frauenbund Schweiz CH-4717 Mümliswil**

Seine Vorteile:

- mit dem Wagen oder den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar
- familiäre Atmosphäre, ruhige Lage, klimatisch angenehme und landschaftlich reizvolle Gegend
- technische Hilfsmittel für Sitzungen und Kurse
- interessanter Preis für Vollpension

Sie möchten mehr wissen?

Dann senden Sie uns den Coupon!

#### **Coupon**

- ☐ Ich möchte gerne mehr über das Bildungs- und Ferienhaus CFB wissen.
- ☐ Ich möchte die Dokumentation über den CFB erhalten.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Firma (oder Verein): \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an:  
COOP FRAUENBUND SCHWEIZ  
Zentralsekretariat, Postfach 2550, 4002 Basel

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| Einladung zur 96. Jahresversammlung                                  | 3  |
| Organisatorische Mitteilungen der Sektion Basel                      | 4  |
| Anmeldung                                                            | 5  |
| Das offizielle Basel                                                 | 8  |
| Ein Wort zu den Ausflugszielen                                       | 9  |
| Basel und die Frauen                                                 | 10 |
| Zentralvorstand                                                      | 12 |
| Zentralvorstandsmitglieder vertraten den SGF                         | 13 |
| Vernehmlassung für die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung | 14 |
| Vernehmlassung über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates der SBB | 15 |
| Veranstaltungskalender                                               | 15 |
| Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen                             | 15 |
| Mitteilungen an die Sektionspräsidentinnen                           | 15 |

Fotonachweis

Titelbild, Seiten 3, 7, 11: Schweizerische Verkehrszentrale

Seiten 8 + 9: Verkehrsverein Basel

## Liebe Leserinnen

Bald ist es soweit – und wir dürfen Sie in Basel zur 96. Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins herzlich willkommen heissen.

Noch steckt eine Anzahl Damen aus dem Vorstand des Basler Frauenvereins am Heuberg in den letzten Vorbereitungsarbeiten. Es war nicht immer ganz einfach, und ich darf Ihnen verraten, wir hatten oft rote, heisse Backen vor lauter Anstrengung, die Tagungskosten in Schach zu halten. Auf jeden Fall möchten wir Ihnen trotz dieser Mühen einen schönen und angenehmen Rahmen für die 2 Tage in Basel anbieten.

Damit Sie den Verein des vorbereitenden Teams näher kennenlernen, möchte ich Ihnen in Kürze den Aufgabenbereich der Sektion Basel aufzeigen.

Mit einer grossen Zahl von bezahlten und freiwilligen Mitarbeitern bietet der Basler Frauenverein am Heuberg folgende Dienstleistungen im Kanton Basel-Stadt an:

Frauenberatung und Inkassostelle für Alimente

Rechtsberatung

Pflegekinderwesen (Vermittlungs- und Beratungsstelle)

Kinderbetreuung (umfasst verschiedene Tagesheime und Internate)

Kontaktstelle Eltern und Kinder (möchte junge Mütter vor Vereinsamung schützen und ihnen Möglichkeiten zum Gespräch bieten)

Mittagstisch für Schulkinder

Doch nun am 22./23. Mai 1984 werden wir unsere gemeinnützige Arbeit ruhen lassen, und wir hoffen, mit Ihnen Freude, Festlichkeit und regen Gedankenaustausch zu erleben.

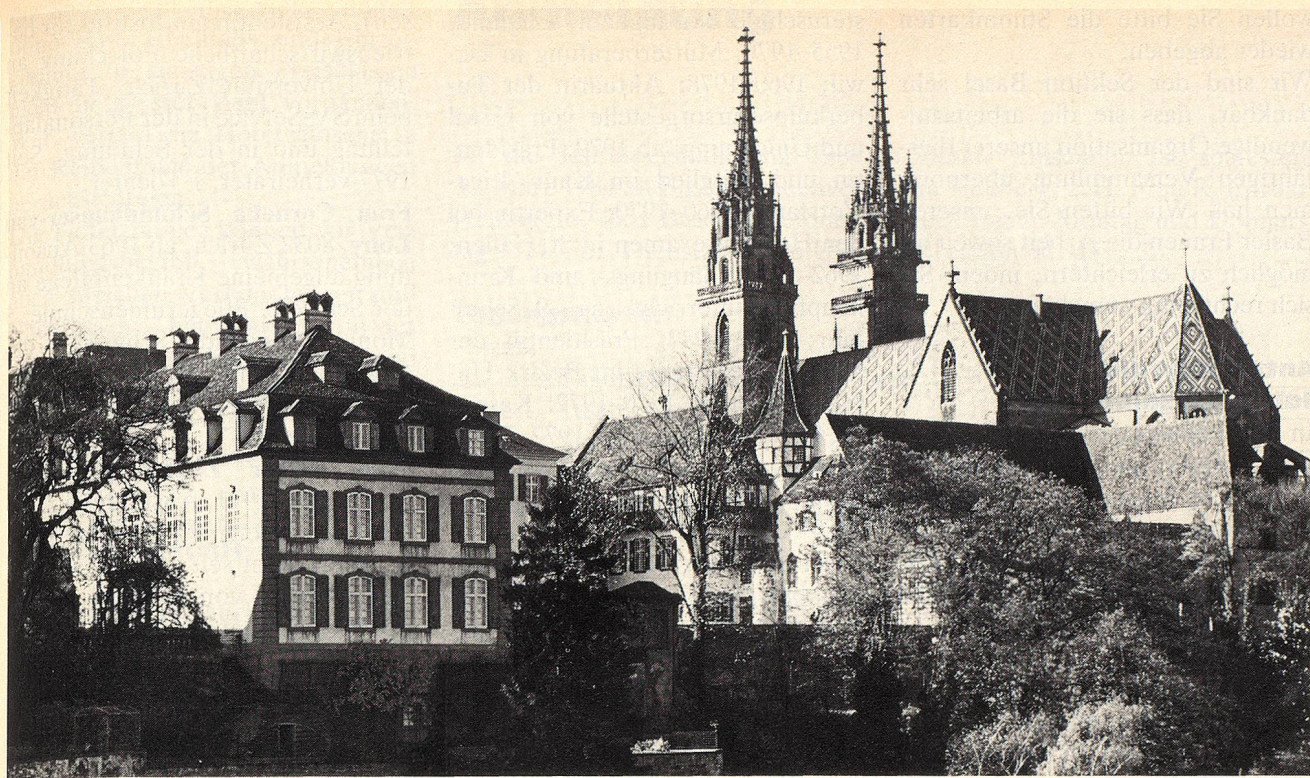
Wir freuen uns auf Ihr Kommen, und ich grüsse Sie im Namen des Vorbereitungsteams freundlich

*für Duzgle*



**Ideal  
für alle Stoffe und jede Naht**





# Einladung zur 96. Jahresversammlung

**des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Basel**  
**Dienstag/Mittwoch, 22./23. Mai 1984**

## Programm

### Dienstag, 22. Mai

- 14.15 Uhr Beginn im Stadtcasino
- 1. Musikalischer Auftakt durch das Klubschul-Orchester
- 2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin, Frau L. Anker-Weber
- 3. Begrüssung durch die Sektionspräsidentin, Frau S. Denzler
- 4. Grusswort des Regierungsrates, Herrn Dr. Kurt Jenny, Basel
- 5. Protokoll der Jahresversammlung 1983 (siehe «Zentralblatt» 6/7 1983)
- 6. Abnahme des Jahresberichtes (wird mit der Tagungskarte an die Teilnehmer versandt)
- 7. Abnahme der Rechnungen (siehe «Zentralblatt» 4/1984)
- 8. Beiträge
- 9. Antrag für Beitrag aus Bundesfeierspendegeldern an die Adoptivkindervermittlung des SGF

### 10. Neuaufnahme von Sektionen

Kaffeepause

### Wahlen

- 11. a) Demissionen von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes;  
b) Wahl eines neuen Mitglieds in den Zentralvorstand
- 12. Wahlen in den Stiftungsrat der Schweiz. Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich
- 13. Jahresthema: Orientierung mit Dias durch Herrn Jean-Luc Lehmann, Zentralsekretär des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen
- 14. Mitteilungen und Verschiedenes
- 18.30 Nachtessen in drei verschiedenen Restaurants der Innenstadt
- 20.30 Abendunterhaltung im Stadtcasino mit dem Cabaret «Chilegüggel»

### Mittwoch, 23. Mai

9.15 Beginn im Stadtcasino

Stunde der Sektionen:  
Kriens, Magden, Schleithelm

- 10.30 Referat von Prof. Dr. Edgar Bonjour, Historiker, Basel, zum Thema «Die Schweiz während des Zweiten Weltkrieges. Warum konnte sich die Schweiz aus dem Kriege heraushalten?»
- Mitteilungen

12.00 Mittagessen oder Bezug des Lunch, je nach Ausflugsziel

17.00 spätestens Rückkehr nach Basel (siehe Programm der verschiedenen Ausflüge)

### Zu Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, ihre Stimmkarten möglichst frühzeitig entgegenzunehmen. Die Abgabestelle ist gut sichtbar gekennzeichnet. Nur aufgehaltene Stimmkarten haben Gültigkeit. Nach den Verhandlungen



wollen Sie bitte die Stimmkarten wieder abgeben.

Wir sind der Sektion Basel sehr dankbar, dass sie die arbeitsaufwendige Organisation unserer diesjährigen Versammlung übernommen hat. Wir bitten Sie, unseren Basler Frauen die Arbeit soweit als möglich zu erleichtern, indem Sie sich rechtzeitig anmelden.

### **Anträge an die Jahresversammlung**

In Anwendung des Artikels 18 unserer Statuten sind Anträge mindestens sechs Wochen vor der Jahresversammlung einzureichen an die Zentralpräsidentin, Liselotte Anker-Weber, Rosenmatt 12, 3250 Lyss.

### **Zu Traktandum 8: Beiträge**

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, die Beiträge in der jetzigen Höhe zu belassen.

### **Zu Traktandum 9: Antrag für Beitrag aus Bundesfeier-spendegeldern an die Adop-tivkindervermittlung des SGF:**

Basierend auf der Rechnung 1983 reichen die Mittel der ADKV noch für ein Jahr. Der Zentralvorstand schlägt Ihnen einstimmig vor, aus den noch nicht beanspruchten Geldern der Bundesfeierspende von Fr. 188 000.- dem ADKV-Fonds Fr. 90 000.- zu überweisen. Damit dürfte das Defizit für weitere zwei Jahre gedeckt sein – einigermaßen stabile Geldwertverhältnisse vorausgesetzt.

### **Zu Traktandum 10: Neuaufnahmen**

Wir werden die Vereine, die Beitritt beschlossen haben, im «Zentralblatt» vorstellen.

### **Zu Traktandum 11: Wahlen**

a) Es haben demissioniert: Frau Lotti Buess-Zeller, Liestal, und Frau Doris Luchsinger-Köppel, Glarus.

b) Wahl eines neuen Mitgliedes in den Zentralvorstand: Der Zentralvorstand schlägt Ihnen einstimmig zur Wahl vor:

**Frau Ruth Ammann-Altwegg, Weingarten, 9242 Oberuzwil**

Frau Ammann stellt sich wie folgt vor: Mädchensekundarschule in Frauenfeld; Handelsschule (Diplom) Neuenburg; Krankenschwe-

sterschule Nottingham, England; 1955–1970: Mütterberatung in Uz-wil; 1960–1978: Aktuarin der Tu-berkulosefürsorgestelle von Uz-wil und Umgebung; ab 1979: Präsi-dentin und Mitglied im Kant. Liga-Vorstand; 1960–1970: Expertin bei den Haushaltexamen in St. Gallen; 1962–1972: Säuglings- und Kran-kenpflegeunterricht im 9. Schul-jahr; 1972–1980: Präsidentin der FDP-Frauengruppe im Bezirk Un-tertoggenburg; 1970–1972: Kassie-rin GFV Oberuzwil; ab 1972: Präsi-dentin; seit 1982: Präsidentin des Kant. Zusammenschlusses (bis 1985).

Dazu kann ich nur sagen, ich bin dankbar für ein an menschlichen Beziehungen so reiches bisheriges Leben. Ich wünsche mir eine mög-lichst diskrete Vorstellung im «Zentralblatt», falls dies überhaupt nötig ist, und nicht einen vorgezo-genen Nekrolog.

### **Zu Traktandum 12: Wahlen in den Stiftungsrat der Schweiz. Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich**

Für Ersatzwahlen von vier Mitglie-dern in den Stiftungsrat liegen fol-gende Vorschläge vor:

**Frau Elisabeth Jordi**, 8053 Zürich, geb. 1955 in Zürich, Diplom JKP Krankenpflegeschule Zürich, tätig am Universitätsspital, medizinische Abteilung, Zürich.

**Frau Käthi Kull-Benz**, 8706 Herrli-berg, geb. 1954, Matura, Studium an der Hochschule St. Gallen, Ab-schluss lic. oec. (Vertiefungsgebiet: Betriebswirtschaft und Personalwe-

sen), Assistentin am Institut für be-triebswirtschaftliche Forschung an der Universität Zürich, Tätigkeit beim SV-Service in der Personalab-teilung und in der Schulung. Seit 1977 verheiratet, 1 Tochter.

**Frau Cornelia Schmidhauser-van Looy**, 8032 Zürich, ab 1963 Ausbil-dung allgemeine Krankenpflege an der Schweiz. Pflegerinnenschule, 5 Monate pflegende Schwester da-selbst, 2½ Jahre Tätigkeit in Zür-cher Arztpraxis, jetzt verheiratet und 2 Kinder.

**Frau Esther Zubler-Frei**, 8122 Forch, geb. 1931, Ausbildung KWS an der Schweiz. Pflegerinnenschule, verheiratet seit 1959, 2 Kinder, Teilzeitarbeit von 1976 bis 1979 in der Pflegerinnenschule.

### **Zu Traktandum 13: Jahresthema**

Dem Wunsche verschiedener Sek-tionen entsprechend, hat sich der Zentralvorstand für eine gesamt-schweizerische Jahresaufgabe ent-schlossen. Unsere Schweizerischen Jugendherbergen, die mehr und mehr jungen Familien günstige Fe-rienmöglichkeiten anbieten, stek-ken in finanziellen Nöten. Wir möchten helfen und uns im SGF gleichzeitig in der gemeinsamen Hilfeleistung näherkommen. Herr Jean-Luc Lehmann, Zentralsekre-tär des Schweiz. Bundes für Ju-gendherbergen, macht uns mit der neuen Jahresaufgabe vertraut. Überdies stellen wir drei der reno-vationsbedürftigen Projekte in der Mai-Nummer des «Zentralblattes» vor.

## **Organisatorische Mitteilungen der Sektion Basel**

### **Tagungskarten**

Sektionsweise bestellen beim Bas-ler Frauenverein am Heuberg, z. H. Frau R. Ehrbar, Heuberg 6, 4051 Basel.

Der entsprechende Betrag ist gleichzeitig auf PC-Konto 40-3856, Basler Frauenverein am Heuberg, Jahresversammlung SGFV 1984, Basel, einzubezahlen. Einzahlungs-scheine können bei uns bezogen werden.

### **Anmeldeschluss**

30. März 1984. Zusätzliche Ver-handlungskarten sind an der Tages-kasse vor dem Casinosaal erhält-lich, vereinzelt auch noch Karten für Essen und Ausflüge.

### **Hotelunterkunft**

Die Hotels in Basel sind leider nicht billig und vor allem verfügt



die Stadt nicht über viele Zimmer ohne Bad. Ebenfalls sind Einzelzimmer in günstigen Preisklassen nicht in grosser Zahl vorhanden. Wer werden die Hotelwünsche in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigen.

Die Hotelzimmer können vor Verhandlungsbeginn, wahrscheinlich auch zwischen Verhandlungen und Nachtessen – hängt etwas von der Länge der Diskussionen ab – und nach der Abendunterhaltung bezogen werden. Wir werden die Hotels entsprechend informieren.

### Privatunterkunft

Wir freuen uns, auch eine Anzahl privater Unterkünfte anbieten zu können. Bitte auf der Anmeldung vermerken, falls Sie gerne bei Privaten untergebracht wären.

### Anreise per Bahn

In einer Stadt sind Parkplätze immer rar, zudem leidet Basel unter dem sauren Regen! Wir bitten Sie daher, wo immer möglich mit der Bahn zu kommen. Im Bahnhof Basel steht Ihnen die Bahnhofhilfe der Freundinnen junger Mädchen für alle die Jahresversammlung betreffenden Fragen zur Verfügung. Vom Bahnhof fahren Sie mit Tram Nr. 4 oder 7 zum Barfüsserplatz und somit direkt vor den Tagungs-ort, das Stadtcasino. Fahrpreis Fr. –,70.

### Per Auto

In der Innerstadt sind **keine** Dauerparkplätze vorhanden. Motorisierte Kongressteilnehmerinnen verweisen wir auf die Parkhäuser St. Jakob und Muba. Wegweiser ab Autobahn beachten. Es muss mit Parkgebühren von etwa Fr. 10.– gerechnet werden.

Tram zur Innerstadt: ab St. Jakob Nr. 14 (12 Minuten), ab Muba Nr. 4 und 6 (7 Minuten).

### Nachtessen und Abendunterhaltung

Das Nachtessen wird in drei verschiedenen Restaurants (Schlüsselzunft, Kunsthalle, Safranzzunft) der

## Anmeldung

für die Jahresversammlung 1984 in Basel. Einsenden bis spätestens 30. März 1984 an Basler Frauenverein am Heuberg, z. H. Frau R. Ehrbar, Heuberg 6, 4051 Basel. Telefonische Rückfragen: Montag und Donners-tag 9–11 Uhr, Dienstag 14–16 Uhr über Telefon 061 25 37 32.

### Tagungskarten

Anzahl

|                                        |                      |
|----------------------------------------|----------------------|
| _____ Tagungskarten für beide Tage     | à Fr. 65.– Fr. _____ |
| _____ Tagungskarten für 1. Tag         | à Fr. 42.– Fr. _____ |
| _____ Tagungskarten für 2. Tag         | à Fr. 36.– Fr. _____ |
| _____ Coupons für Verhandlungen 1. Tag | à Fr. 8.– Fr. _____  |
| _____ Coupons für Verhandlungen 2. Tag | à Fr. 8.– Fr. _____  |
|                                        | Total Fr. _____      |

Der Totalbetrag ist einzuzahlen auf PC-Konto 40-3856, Basler Frauenverein am Heuberg. Jahresversammlung SGFV 1984, Basel. Im Preis für die Tagungskarten sind die Coupons für die Verhandlungen inbegriffen. Die separaten Coupons à Fr. 8.– sind nur zu bestellen für Gäste, die ausschliesslich den Verhandlungen folgen wollen. Die Tagungskarten werden nach Eingang der Postscheckzahlung gegen Ende April zugestellt. Einzahlungsscheine können beim Basler Frauenverein bezogen werden. Bei Rückgabe einer Karte wird ein Unkostenbetrag von Fr. 10.– verrechnet.

Nachtessen und Abendunterhaltung \_\_\_\_\_ Teilnehmerinnen

Mittagessen und Ausflug \_\_\_\_\_ Teilnehmerinnen

### Gewünschte Ausflüge

|                            |       |                           |       |
|----------------------------|-------|---------------------------|-------|
| 1. Augst, röm. Ruinen      | _____ | 2. Musikautomaten         | _____ |
| 3. Spielzeugfabrik         | _____ | 4. Sandoz                 | _____ |
| 5. Läckertfabrik           | _____ | 6. Rheinhafen             | _____ |
| 7. Riehen, Spielzeugmuseum | _____ | 8. Riehen, Katzenmuseum   | _____ |
| 9. Pharmaziemuseum         | _____ | 10. Alte Musikinstrumente | _____ |
| 11. Textile Techniken      | _____ | 12. Stadtrundfahrt        | _____ |

\_\_\_\_\_ Teilnehmerinnen müssen einen Zug vor 17 Uhr erreichen.

### Unterkunft

|                                      |                     |       |
|--------------------------------------|---------------------|-------|
| 4-Stern-Hotels (Einzelzimmer)        | Fr. 90.– bis 100.–  | _____ |
| 4-Stern-Hotels (Doppelzimmer)        | Fr. 140.– bis 160.– | _____ |
| 3-Stern-Hotels (Einzelzimmer)        | Fr. 75.–            | _____ |
| 3-Stern-Hotels (Doppelzimmer)        | Fr. 125.–           | _____ |
| 2- und 1-Stern-Hotels (Einzelzimmer) | Fr. 30.– bis 70.–   | _____ |
| (Doppelzimmer)                       | Fr. 50.– bis 110.–  | _____ |

Zimmer ohne Bad nur teilweise vorhanden in der 1- und 2-Stern-Kategorie. Für die Hotelreservation wird Fr. 5.– pro Zimmer berechnet. Die Preise verstehen sich inkl. Frühstück.

Privatunterkunft gewünscht \_\_\_\_\_

Name und Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Sektion \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_





Tischwäsche  
Blusen  
Damenwäsche  
Nachthemden, Pyjamas  
Taschentücher  
Kinderkleidli  
Geschenkartikel

Freie Strasse 62  
Basel  
Tel. 061 25 68 67

## Jahresversammlung des SGF 22./23. Mai 1984 in Basel

**FÜGLISTALLER**

... Spezialist  
für  
Geschenke

Kleine Aufmerksamkeiten  
sind es, die Glanz  
in unser Leben bringen.

Basel, Freie Strasse 23, Tel. 061 / 257878

**Gute Biscuits  
sind von**



**HUG**

Innerstadt eingenommen. Mit der Tagungskarte erhalten die Gäste die Zuteilung mitgeteilt. Die Abendunterhaltung ist für alle gemeinsam im Festsaal des Stadtcasinos. Beginn 20.30 Uhr, Ende ungefähr 21.45 Uhr.

### Mittagessen und Ausflüge

Den Möglichkeiten einer grösseren Stadt Rechnung tragend, haben wir uns bemüht, ein möglichst breites und vielseitiges Angebot an Nachmittagsausflügen zusammenzustellen. Mancherorts sind allerdings nur kleine Gruppen zugelassen, so dass wir eventuell auch Umstellungen ohne Rücksprache vornehmen müssen. Die gewünschte Zuteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Wir bitten um Ihr Verständnis! Da Basel «am Ende der Schweiz» liegt, müssen wir damit rechnen, dass einige Gäste schon vor 17.00 Uhr, dem offiziellen Schluss der Jahresversammlung, abreisen müssen. Wir haben diesen Umstand bei der Zusammenstellung der Ausflüge berücksichtigt. Bei den mit einem Stern bezeichneten Ausflügen kann die Gruppe ab 15.45 Uhr problemlos verlassen werden. Wegzeit ab Sehenswürdigkeit bis zum Bahnhof etwa 15 Minuten. Wir bitten Sie, den Wunsch nach früherer Abreise auf der Anmeldung zu vermerken, damit wir bei einer eventuellen Umteilung darauf Rücksicht nehmen können. Ausflüge mit Lunchpaket.

#### 1. Carfahrt zu den römischen Ruinen von Augusta Raurica (Augst).

Besichtigung der Ruinen unter kundiger Führung. Zvieri offeriert vom Frauenverein Magden. Rückkehr Basel Bahnhof etwa 17.00 Uhr.

2. Musikautomatenmuseum in Seewen. Nach einer schönen Carfahrt wird uns die einzigartige Sammlung von Drehörgeli, Spieldosen und Musikautomaten eingehend erklärt und vorgeführt. Zvieri gemeinsam mit Gruppe 3 in Liestal. Es bewirbt der Frauenverein Liestal. Rückkehr Basel Bahnhof etwa 17.00 Uhr.

3. Wer kennt nicht die schönen Holzspielzeuge, die uns Erwachsene oft mehr begeistern als die Kinder? In der Spielzeugfabrik Naef in Zeinigen wird uns erklärt und gezeigt, wie die kleinen Kunstwerke



entstehen. Carfahrt hin und zurück. Zvieri gemeinsam mit der Gruppe 2 in Liestal, zu Gast beim Frauenverein Liestal. Rückkehr Basel Bahnhof etwa 17.00 Uhr.

### Ausflüge mit Mittagessen in Basel

Für alle nun folgenden Sehenswürdigkeiten wird nach dem Mittagessen in Basel gestartet. Gemeinsames Essen ist im Restaurant Safranzunft.

**4. Führung durch die Chemische Fabrik Sandoz** bzw. durch Teile derselben. Zvieri von den Hausherren offeriert. Hin- und Rückfahrt im Stadtbus. Rückkehr Innerstadt etwa 17.00 Uhr, von dort zum Bahnhof etwa 10 Minuten.

**5. Etwas für die Schlanken!?! Besichtigung der Läckerrlifabrik Klein AG.** Ein echtes Puderzuckergefühl! Auch dort dürfen wir uns von den Gastgebern gleich noch bewirteten lassen. Es besteht auch die Möglichkeit, Läckerrli und andere Spezialitäten einzukaufen. Hin- und Rückfahrt im Stadtbus. Rückkehr in Bahnhofnähe etwa 17.00 Uhr.

**6. Was wäre Basel ohne den Rheinhafen** und der Rheinhafen ohne das Schifferkinderheim! Und letzteres wird vom Basler Frauenverein geführt. Wir möchten Ihnen daher diese beiden wichtigen Basler Einrichtungen zeigen. Das Zvieri wird Ihnen im Schifferhaus von der Reederei offeriert. Hin- und Rückfahrt im Stadtbus. Rückkehr Innerstadt etwa 17.00 Uhr. Von dort zum Bahnhof etwa 10 Minuten.

**7. Über die Basler Berggemeinde Bettingen** fährt unser Stadtbus Sie nach **Riehen**, der andern Gemeinde unseres Kantons. Riehen ist trotz seiner ungefähr 20 000 Einwohner ein Dorf und will dies auch bleiben. Nichtsdestotrotz besitzt es zwei kulturelle Sehenswürdigkeiten, die es Ihnen zeigen möchte: **Das Spielzeugmuseum**, eine Sammlung prächtiger alter Spielzeuge und eine besonders beachtenswerte Sammlung von Puppenstuben und Puppentheatern. Und **8. Das Katzenmuseum**, der Welt erstes und einziges Katzenmuseum. Für Katzenfreunde ein Kleinod, für andere eher ein Kuriosum oder gar uninteressant.

In beiden Museen werden wir ge-



führt, das Zvieri offeriert uns der Riehener Frauenverein in den prächtig restaurierten Räumlichkeiten des Meierhofes, eines Gebäudes aus dem 13. Jahrhundert. Heute ist es kirchliches Gemeindezentrum. Rückkehr in die Innerstadt etwa 17.00 Uhr, ab dort bis zum Bahnhof etwa 10 Minuten.

Die nun folgenden Angebote sind speziell für «Frühheimkehrerinnen» geeignet.

**9. Besuch des Schweizer Pharmazie-historischen Museums** unter kundiger Führung der ehemaligen Konservatorin. Auch das Haus und das Gässli, in dem das Museum untergebracht ist, sind sehenswert. Nach einem kleinen Spaziergang durch die Altstadt sind Sie am Heuberg, beim Basler Frauenverein, zum Zvieri herzlich eingeladen. Wegzeit bis zum Bahnhof ab Heuberg etwa 15 Minuten.

**10. Etwas für Musikfreundinnen!** Ebenfalls die Konservatorin wird uns durch die «Sammlung alter Musikinstrumente» führen. Dort gibt's zu sehen, was es sonst heute nicht mehr gibt. Zum Zvieri sind Sie eingeladen auf dem Martinskirchplatz im Haus des Kirchenratspräsidenten bzw. natürlich bei seiner Frau. Wegzeit bis Bahnhof ab Museum oder Zvieri jeweils gut 10 Minuten.

**11. Nochmals konnten wir eine Konservatorin gewinnen, uns ihre Schätze zu zeigen. Im Völkerkundemuseum** schauen wir uns die

**Ausstellung Textile Techniken** an. Zum Zvieri sind wir willkommen bei den Freundinnen junger Mädchen am Leinhardplatz. Ab dort bis zum Bahnhof gut 10 Minuten.

**12. Einstündige Stadtrundfahrt** zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Geeignet für Frauen, die Basel gar nicht kennen und doch gerne wieder hierher zurückkämen. Zum Zvieri lädt der Bus Sie direkt vor der «Steinschanze», dem Hotel der Freundinnen junger Mädchen, ab, wo Sie herzlich willkommen sind. Wegzeit bis Bahnhof gut 10 Minuten, am direktesten zu Fuss.

### Rückkehr

Es würde eine gar lange Liste geben, wenn wir hier alle wichtigen Züge zur Heimkehr angeben würden. Wir verweisen Sie auf den handlichen Fahrplan «Die besten Züge», der an den Bahnschaltern gratis erhältlich ist. Bei komplizierteren Reisen mit Anschlüssen gibt Ihnen der Informationsdienst der SBB oder ein Reisebüro gerne Auskunft. Vergessen Sie nicht, sich über die neuen Kollektivbilletbestimmungen (ab 3 Personen) zu informieren!

Wir hoffen, dass es recht viele «gluschtet», nach Basel zu kommen. Wir freuen uns darauf.

Margret Locher-Dickmann





## Das offizielle Basel

Lassen wir hierzu den Basler Verkehrsverein sprechen. Sein Steckbrief enthält alle wichtigen Angaben in Kürze, um eine mehr oder weniger bekannte Stadt wie Basel sich wieder vors geistige Auge zu rücken. Seien Sie nicht traurig, wenn Sie unter den Angaben kaum etwas mit unsern Ausflügen in Verbindung bringen können. Wir haben versucht, jenes Angebot vor allem auf die kleinen Feinheiten oder auf die feinen Kleinigkeiten unserer Stadt auszurichten.

### Der Steckbrief von Basel

**Basel**, 273 m ü. M., zweitgrösste Stadt der Schweiz mit rund 200 000 Einwohnern, liegt zu beiden Seiten des Rheins (Breite 265 m) und besteht aus Grossbasel am linken und Kleinbasel am flacheren rechten Ufer, die durch 6 Brücken und 3 Fähren verbunden sind; die erste hölzerne Brücke entstand 1226.

**Bauten.** Basel besitzt bemerkenswerte Bauten, u. a.: das Spalentor (1400), das von Kaiser Heinrich II. 1019 gestiftete Münster, die Predigerkirche (1269), die Barfüsserkirche (14. Jh.), das Rathaus (1504–1514), Patrizier- und Zunfthäuser (15./16. Jh.), die älteste Universität der Schweiz (1460 gegr.).

**Handel.** Basel ist seit alters eine der ersten binnenländischen Han-

delsstädte Mitteleuropas, dies dank seiner Lage am Eintritt des von hier an schiffbaren Rheins (Rheinhafen seit 1924) in die oberrheinische Tiefebene und am Schnittpunkt wichtiger Verkehrslinien (grösster Grenzbahnhof Europas). Die Stadt ist heute einer der wichtigen Geldplätze der Schweiz (Sitz der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich).

**Industrie.** Von entscheidender Bedeutung ist die chemisch-pharmazeutische Industrie, die zur Hauptsache von den drei Unternehmen Ciba-Geigy, Roche und Sandoz getragen wird. Zu nennen sind auch die Textil-, die Metall-, Maschinen- und Apparate-Industrie und die Nahrungsmittelindustrie.

**Messen.** Basel erhielt 1471 das Recht, Messen abzuhalten. Heute ist Basel die erste Messestadt in der Schweiz. Über eine Million Besucher zieht die Schweizer Mustermesse jeweils im Frühling an. Dazu kommen jedes Jahr zahlreiche Fachmessen und Kongresse.

**Verkehr.** Basel besitzt drei Bahnhöfe (Schweizerische Bundesbahnen, Französische Staatsbahnen, Deutsche Bundesbahnen) und ist europäischer Autobahnknotenpunkt. Wegen der engen Raumverhältnisse liegt der internationale Flughafen Basel-Mulhouse auf französischem Staatsgebiet.

**Kultur.** In Basel, der Stadt der Hu-

manisten, sind schon seit dem 15. Jahrhundert Buchdruckerei und Buchhandel heimisch. In der Geschichte der bildenden Kunst spielt Basel eine bedeutende Rolle (Witz, Holbein der Jüngere, Böcklin). Die Basler Fasnacht, jedes Jahr ein lokales Grossereignis, ist weit über die Grenzen ein Begriff.

**Geschichte.** Die Stadt Basel, 44 v. Chr. gegründet, wurde von Alemannen besiedelt, kam Ende des 5. Jahrhunderts an das Fränkische Reich, 912 an Burgund und mit diesem 1032 an das Deutsche Reich. Im 14. Jahrhundert machte sich die Stadt von der bischöflichen Herrschaft frei, behielt aber den Bischofsstab im Wappen (Baslerstab). Das Basler Konzil tagte von 1431 bis 1448 und wählte im «Haus zur Mücke» Felix V. zum Papst. Erasmus von Rotterdam veröffentlichte hier 1516 zum ersten Mal das Neue Testament im griechischen Urtext. 1501 trat die Stadt der Schweizerischen Eidgenossenschaft bei und führte 1529 die Reformation ein. Landschaft und Stadt Basel sind seit 1833 in zwei Halbkantone getrennt.

Aus «Basel – die Stadt am Rhein», herausgegeben vom Verkehrsbüro der Stadt Basel.



# Ein Wort zu den Ausflugszielen

Unsere 12 Ausflugsmöglichkeiten hier im bisher üblichen Rahmen zu beschreiben, lässt der Platz einfach nicht zu. Da wären ja wohl im Mai alle noch am Lesen!

Daher finden Sie schon in den «Ausschreibungen», das heisst in den organisatorischen Mitteilungen bei allen Ausflügen, einen kleinen Hinweis auf das, was Sie erwartet. In einer Stadt wie Basel ein Ausflugsangebot zusammenzustellen ist einfach und doch wieder schrecklich schwierig. «Museen», «Nein, wie langweilig!» «Aber ein besonderes Museum zieht immer.» «Ich merk' es schon, Du denkst ans Katzenmuseum, ich finde Katzen aber schrecklich.» «Dann doch besser in den Zolli (= Zoologischer Garten auf Baselditsch).» «Nein, da geht ja sowieso jeder hin.» So und ähnlich und hin und her gingen

die Diskussionen in unserer Vorber-  
reichungsgruppe. So kamen wir zum  
Schluss, die Vielfalt unserer Stadt  
unsern Gästen zu Füßen zu legen  
und sie selber wählen zu lassen.  
Grundtenor sollte überall sein: et-  
was, das man sonst nicht sehen  
kann, oder etwas, das man allein  
nicht ansehen ginge. Wir hoffen  
sehr, dass es uns gelungen ist, die  
Voraussetzungen für gemütliche  
und anregende Nachmittagsausflü-  
ge zu schaffen. Auch hoffen wir auf  
das Verständnis aller, wenn nicht  
immer das gewünschte Ziel mög-  
lich ist. Sollte jemand mit seinem  
zugeteilten Ausflug gar unglücklich  
sein, so sind wir gerne bestrebt, bei  
Verhandlungsbeginn an unserem  
Informationsschalter noch nach  
Möglichkeit eine bessere Lösung zu  
suchen.

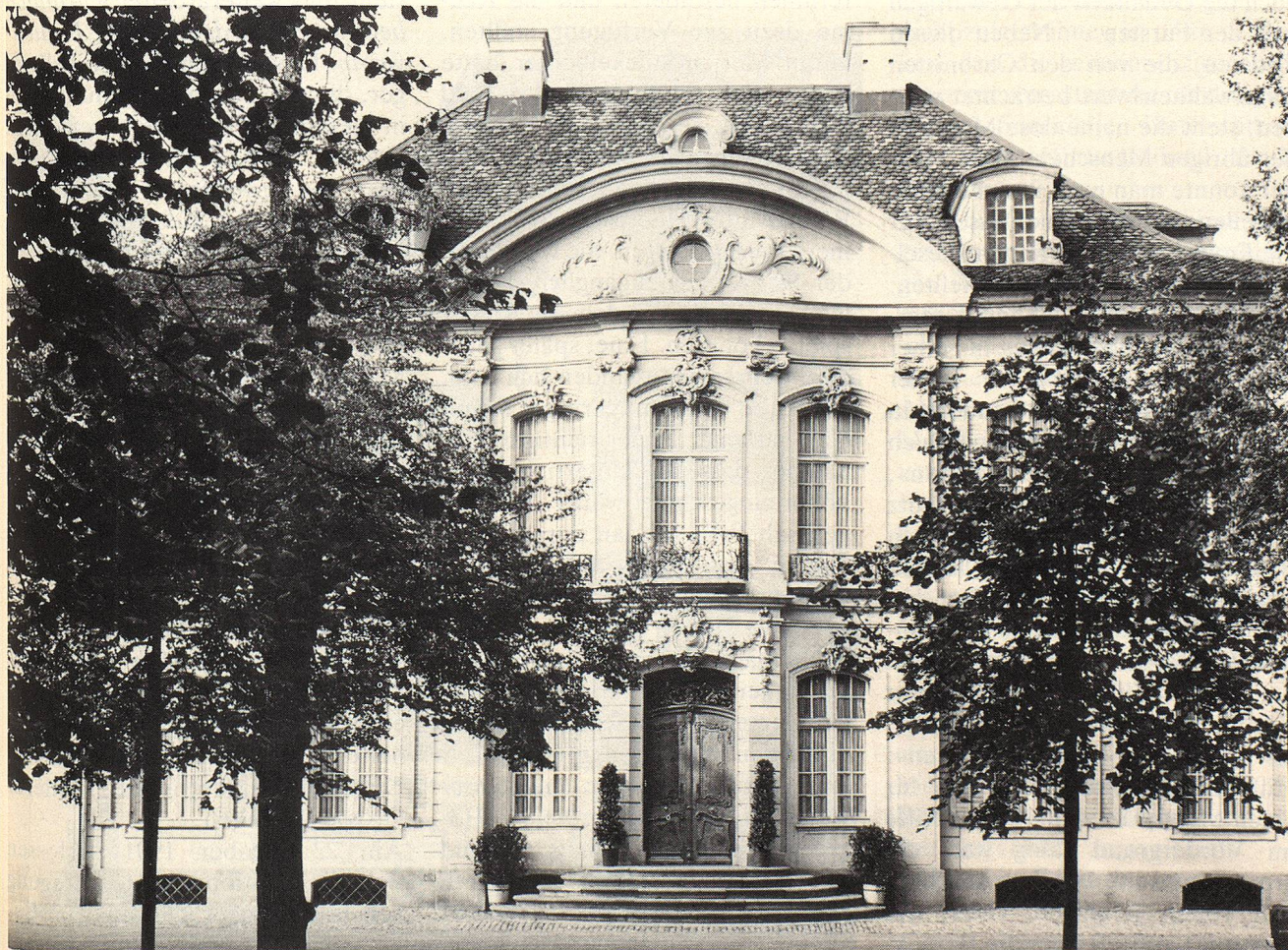
Natürlich gibt es noch viele andere

Arten, sich in Basel die Zeit zu  
vertreiben. Wer etwas Zeit übrig  
hat, kann sich in der Gegend zwi-  
schen Barfüsserplatz (Verhand-  
lungsort) und Marktplatz beim  
«Lädele» vergnügen. Die Geschäf-  
te sind zu den üblichen Zeiten ge-  
öffnet, manche allerdings öffnen  
am Morgen erst gegen 9 Uhr. Ei-  
nen Abendverkauf haben wir nicht  
anzubieten.

Vielleicht entschliesst sich die eine  
oder andere Gruppe, so anzurei-  
sen, dass ihr der Dienstagvormit-  
tag zum persönlichen Zeitvertreib  
in unserer Stadt zur Verfügung  
steht. Beim Verkehrsbüro der  
Stadt Basel, Blumenrain 2, 4001  
Basel, können Sie kostenlos weite-  
re Unterlagen über Basel beziehen.  
Auch wir auf dem Heuberg stehen  
in diesem Fall für Auskünfte zur  
Verfügung.

*Margret Locher-Dickmann*

*Wildt'sches Haus, schönster Rokokobau der Stadt auf dem Petersplatz, 1762–1766 erbaut*





# Basel und die Frauen

Wenn ein gesamtschweizerischer Frauenverband in Basel seine Jahresversammlung durchführt, ist es sicher richtig, alle offiziellen und touristischen Angaben über diese schöne Stadt in der Ausschreibung zu veröffentlichen. Für mich gehört aber auch dazu, ein bisschen etwas über die Baslerinnen zu berichten. Einige Baslerinnen der heutigen Zeit werden Sie an der Jahresversammlung kennenlernen. Über diese heute schon lobende Worte zu schreiben, macht sich schlecht. Bescheidenheit ist ein baslerisches Merkmal – die meisten Basler Bankdirektoren, Regierungsräte und Chemieoberhäupter fahren mit dem Velo zur Arbeit! – und bei den Basler Frauen meist gar noch stärker ausgeprägt!

So gehen wir – nach diesem ganz unbescheidenen Ruhmessatz – besser in die Vergangenheit zurück.

«Mit einigen wenigen Ausnahmen sind es Männer, die Geschichtsbücher schreiben. Sie verzeichnen darin die Taten, hin und wieder auch die Gedanken der Gewaltigen und der Fürsten ... Neben diesen Grossen, die von den Chronisten als erwähnenswert betrachtet wurden, steht die namenlose Masse all der übrigen Menschen: «Die Männer konnte man nach ihrem Berufe einteilen und zusammenfassen, für die Frauen waren es immer dieselben Aufgaben, die sich stellten: Haushalt, Kindererziehung, Unterstützung des Ehemannes in seiner Arbeit.» So schreibt die Basler Schriftstellerin Gertrud Lendorff in der Einleitung zu ihrem Buch «Kleine Geschichte der Baslerin», erschienen 1966. Nichtsdestotrotz gelingt es Gertrud Lendorff, ein Buch mit Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte zu füllen, bei der Frauen im Vordergrund standen. Im Vordergrund allerdings bei den Werken, die sie schufen. In der Familie war ihr Stand kein anderer, als der «gewöhnlicher Frauen»: Hilfe, oft auch Schatten zu sein, für einen Mann, der dank dieser Hilfe im Vordergrund fähig war, die grossen und ihn berühmt machenden Taten zu leisten. Oder, wie Gertrud Lendorff über die Barock-

zeit schreibt: «*Das Haus mit Futter versorgen, dem Manne gehorchen, ihn besänftigen, wenn er in blindem Zorne Unüberlegtes tun wollte.*»

Die gemeinnützige Tätigkeit war auch schon zu jener Zeit, vor allem dann auch im letzten Jahrhundert, sehr verbreitet. Am Anfang des 19. Jahrhunderts war die Basler Töcherschule gegründet worden, als gemeinnütziges Unternehmen, also als Privatschule, die trotz ihrer Gemeinnützigkeit auf recht hohe Schulgelder angewiesen war. Aber immerhin hatten nun die Mädchen teilweise eine gute Ausbildungsmöglichkeit. *Da bis 1885 kein Lehrexamen gefordert wurde, war dieser Beruf der einzige, der einem Mädchen aus sogenannt besserer Familie offenstand.* So haben eine ganze Reihe von Schullehrerinnen in dieser Zeit ihre eigene kleine Schule gegründet. Dazu kamen oft fromme, begüterte Damen, die – von der Notwendigkeit dieser Schulen überzeugt – aus eigenen Mitteln solche gründeten, die Lehrerinnen besoldeten und die Räume dazu zur Verfügung stellten. «Frau Merian-Stückelberger hatte zuerst eine Sonntagsschule. Bald jedoch sah sie, dass den Kindern ihrer Stadtgegend eine Schule fehlte. So ging sie daran, zwei untere Räume ihres Hauses zu Schulzimmern umzugestalten. Sie waren von der Strasse aus zugänglich, hinten lag ein Höfchen, in dem die Kinder spielen konnten. Eine, später sogar zwei Lehrerinnen fanden sich bald. Es wurde zwar ein geringes Schulgeld verlangt, in der richtigen Annahme, dass der Unterricht dann höher eingeschätzt würde. Im übrigen sah Frau Merian darauf, dass Kinder aus allen Ständen ihre Schule besuchten. Sie wollte sowohl die armen Kinder aus dem «Imbergässli» als diejenigen aus gutbürgerlichen Familien durch den gemeinsamen Schulbesuch beeinflussen und erziehen.»

*Auf gleiche Weise ist auch unser Basler Kinderspital entstanden.* Hören wir hierzu nochmals Gertrud Lendorff zu: «Frau Elisabeth Burckhardt wurde tief beeindruckt von der Not in kinderreichen ar-

men Familien, wo nicht einmal für ein krankes Kind ein eigenes Bett zur Verfügung stand. So richtete sie in einem ihrer Häuser ein kleines Kinderspital ein. Am 5. Februar 1846 wurde das erste kranke Kind aufgenommen. Der Arzt, Dr. Streckeisen, den Frau Burckhardt für ihr Werk gewonnen hatte, ordnete Aufnahmen und Entlassungen an und betreute die Kinder. Die Pflege übernahm Frau Burckhardt zusammen mit ihren Schwestern und einigen Pflegerinnen.»

Kurz vor ihrem Tod konnte Frau Burckhardt nach langem Hin und Her und mühsamer Kommissionsarbeit (das war scheinbar damals auch nicht besser!) erleben, wie die Grundlagen für ihr «Spitäli» genehmigt wurden. Zwei hohe Legate von ihrer Schwester und ihr selbst bildeten die finanzielle Basis. «Am 2. Januar 1862 konnte das neubaute Kinderspital eingeweiht werden, das seither zwar viele bauliche Veränderungen erfuhr und nun unter staatlicher Leitung weiterbesteht und weiterarbeitet.» *Ähnlich begann es mit dem Basler Frauenverein.* Es war Frau Pfarrer Zellweger, die sich von den Bemühungen in verschiedenen Kantonen, den Frauen zu helfen, beeindruckt liess. Sie gründete in Basel 1901 den Verein zur Hebung der Sittlichkeit in Anlehnung an ähnliche Vereinigungen in Bern und Zürich. Es wurden Heime zur Betreuung und Nacherziehung verwahrloster Mädchen gegründet und auch Zufluchthäuser für Frauen in Notsituationen.

Die erste Arbeit war sehr hart. Es galt, Widerstand zu überwinden gegen eingewurzeltes Denken, das die Opfer verurteilte, ohne ihnen zu helfen. Dennoch stiessen immer mehr Mitarbeiterinnen zu den verschiedenen kantonalen Sektionen. So auch in Basel, wo heute noch etwa 40 Frauen ehrenamtlich mithelfen, die Geschicke unseres Dienstleistungsbetriebes mittlerer Grösse zu lenken.

Am 22. Oktober 1901 schlossen sich die Sektionen auf Anregung von Frau Pfarrer Zellweger in Basel zum «Verband deutschschwei-



zerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit» zusammen. 1929 wurde der Verband umgetauft in «Schweizerischer Verband für Frauenhilfe», und der Basler Frauenverein ist auch von diesem Dachverband – nebst dem SGF – eine Sektion.

*In der Generation der heutigen jungen Frauen ist die Ehrenamlichkeit nicht mehr so gefragt. Wir überzeugen zu Recht die jungen Mädchen, einen Beruf zu erlernen, und dies nicht nur als «Zeitfüller» bis zur Heirat. Dürfen wir uns dann wundern, wenn die jungen Frauen diesen Beruf auch ausüben wollen, vor, neben und nach den Kindern? Auch ist in unserer ziemlich «profitausgerichteten» Gesellschaft die Gratisarbeit nicht gerade viel wert. Dennoch konnte auch unser neuestes gemeinnütziges Projekt, das Frauenhaus, nur mit Frauen realisiert werden, die bereit waren, sich ohne Entgelt einzusetzen und die gewaltigen Vorarbeiten ehrenamtlich zu leisten.* Für den Stiftungsrat haben sich Frauen aus verschiedenen Verbänden und Berufsgruppen zur Verfügung gestellt. Im Frauenhaus selber arbeiten neun Frauen halbtags. Der Nachtdienst wird



hauptsächlich durch freiwillige Mitarbeiterinnen aus dem Verein Frauenhaus abgedeckt. «Im Frauenhaus arbeiten heisst, mit Personen, Beziehungen, Gefühlen, Stimmungen arbeiten. Frauenhausarbeit macht betroffen, oft auch wütend und hilflos», steht im Jahresbericht des Vereins.

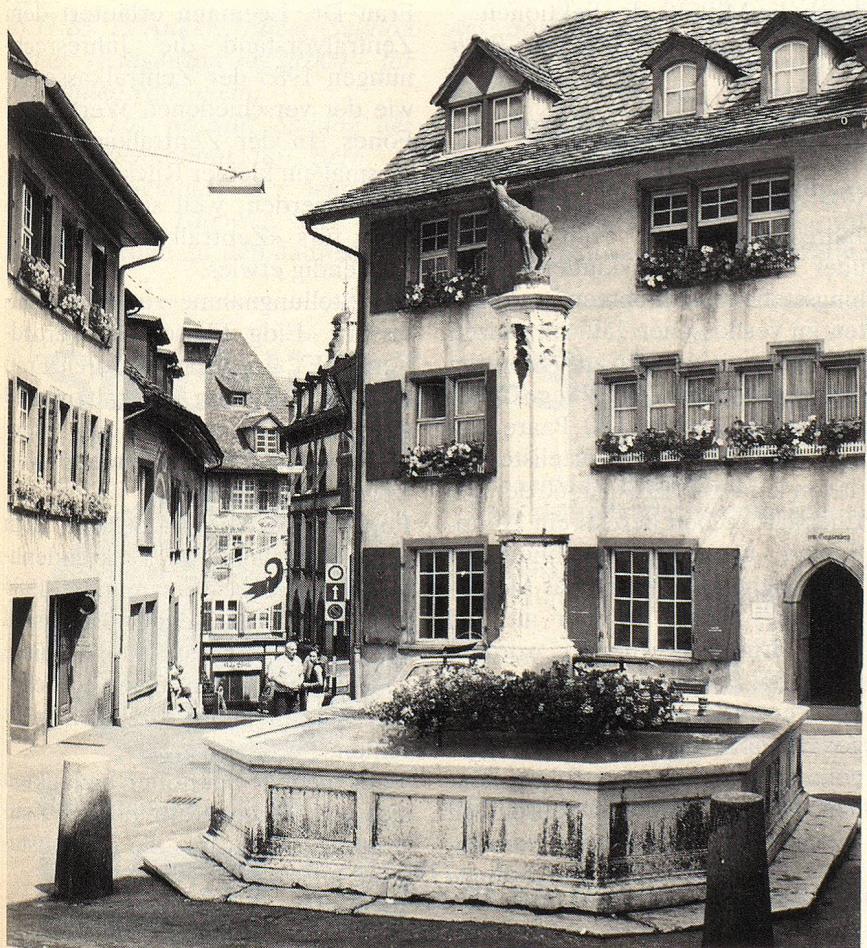
So wächst trotz aller Wandlung der Geist unserer Vormütter weiter über die Generationen. Frauen mussten sich früher mit grosser Mühe und fast nur über soziale Bereiche in die Öffentlichkeit vordrängen. Heute haben wir das

Frauenstimmrecht – es wurde übrigens schon 1917 in der evangelisch-reformierten Kirche in Basel eingeführt – und haben über Wahlen die Möglichkeit, an den Geschicken unseres Staatswesens mitzuwirken. Im Kanton Basel-Stadt hat die Gemeinde Riehen schon 1958 das Stimmrecht für Frauen in der Bürgergemeinde eingeführt, als erste Bürgergemeinde der Schweiz. Knapp ein halbes Jahr später folgten die Basler Stadtbürger dem guten Beispiel ihrer Landgemeinde. Heute weist unser Kantonsparlament einen Frauenanteil von 17 % auf. Viele Politikerinnen setzen sich ein für soziale Anliegen, und nicht zuletzt ihnen ist es zu verdanken, dass die gemeinnützigen Institutionen vom Staat die oft dringend nötige finanzielle Unterstützung zur Weiterführung ihrer Werke bekommen.

Lassen wir uns zum Schluss noch von einem Aphorismus einer heutigen Baslerin verwöhnen. Aphorismen sollen die schwierigste literarische Ausdrucksform sein, die kristallisierte Essenz der Erfahrung. Als Vorfahrin auf diesem Gebiet ist Marie Ebner von Eschenbach zu nennen. Charlotte Seemann, eine Baslerin, die gerne Heiter-Besinnliches – oft auch in Dialekt – schreibt, hat eine stille Liebe zu Aphorismen. Hier zum Willkomm in Basel einer aus ihrem Bändchen «Hört ihr Leut' und lasst Euch sagen ...»:

Vielleicht ist Glück  
ein Augenblick?  
Vielleicht ist es die Zukunft?  
Doch sind wir oft unfähig,  
den Augenblick zu geniessen  
und unsere Zukunft zu gestalten.

Margret Locher-Dickmann





## Zentralvorstand

**Sitzung vom 20. Januar 1984**

An dieser ersten Sitzung des Jahres wurden für einmal nicht die regulären Geschäfte besprochen, sondern diese Sitzung wurde als Standortbestimmung des SGF einberufen. Der Zentralvorstand wollte versuchen, Schwerpunkte zu setzen für seine Arbeit, darüber nachdenken, was in der Zukunft Vorrang haben soll, sich aussprechen über Arbeitsweise und Organisation.

Was können wir, so fragte sich der ZV, unseren Sektionen bieten? Was erwarten sie von uns? Hauptaufgabe des ZV ist: Unterstützung und Beratung der Sektionen. Die laufend wachsende Reihe von persönlichen Kontakten sind für die Zentralpräsidentin und den Zentralvorstand äusserst wertvoll. Wir bemühen uns, die Zusammenarbeit zwischen Sektionen und ZV zu erweitern und zu vertiefen. Unser «Zentralblatt» ist ein von vielen Mitgliedern geschätztes Informations- und Arbeitsblatt geworden. Das zeigte sich erneut bei der Januarnummer 1984, die der Arbeitstagung in Brugg gewidmet war. Der ZV freute sich, dafür von vielen Seiten anerkennende Worte entgegennehmen zu dürfen.

Es hat sich gezeigt, dass die in Brugg durchgeführte Arbeitstagung einem wirklichen Bedürfnis unserer Sektionen entsprach. Durch solche Tagungen kann das Verhältnis zwischen ZV und Sektionen und kantonalen Zusammenschlüssen enger und besser werden. Unseren Sektionen geben sie Gelegenheit, den Kontakt zueinander zu vertiefen. Wir werden deshalb auch weiterhin solche Tagungen organisieren. An Themen fehlt es nicht. Wir denken zum Beispiel an «Spesenvergütung für unsere gemeinnützige Arbeit», «Vereinsführung» und viel anderes mehr.

Das Team, welches für die Durchführung der Arbeitstagung in

Brugg verantwortlich war, hat sich bewährt. Der ZV beschliesst deshalb die Bildung einer ständigen Kommission für Arbeitstagungen und Jahresthemen.

Die Werbung neuer Sektionen wird zielstrebig weiterbetrieben. Eine Kommission wird sich dieser wichtigen Aufgabe, die bis jetzt zum grössten Teil von der Zentralpräsidentin erledigt wurde, annehmen. Damit nicht alle hängigen – meist finanziellen – Fragen von Sitzung zu Sitzung warten müssen, wird die Bildung eines Büroausschusses beschlossen, bestehend aus der Zentralpräsidentin, den beiden Vizepräsidentinnen und der Kassierin. Eine weitere ZV-Kommission wird die Aufgabe übernehmen, unsere eigenen, teilweise nicht mehr befriedigenden Statuten den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Der ZV war froh um diesen Tag der Besinnung und Aussprache. Mit frischem Mut wird er seine Arbeit weiterführen, angespornt auch durch die Mithilfe der Sektionen.

*Annette Zellweger-Roth*

**Sitzung vom 1. Februar 1984**

Wie dem vorzüglich abgefassten Jahresbericht von Frau Andrist über die Adoptivkindervermittlungsstelle zu entnehmen ist, konnten im verflossenen Jahr im ganzen 28 Kinder plazierte, 26 zur Adoption freigegeben und 2 als Pflegekinder vermittelt werden. 200 Paare stehen noch auf der Warteliste, 74 davon kamen 1983 dazu. 60 der 200 Ehepaare haben bereits ein Adoptivkind. Die Betriebsrechnung ist leider immer defizitär. Das Mobiliar dieses Büros ist sehr alt und muss dringend erneuert werden, damit die Besprechungen zwischen der Vermittlerin und den zukünftigen Adoptiveltern in einer angenehmen Atmosphäre erfolgen können. Frau Andrist wird während elf Wochen eine Praktikantin vom Institut für angewandte Psychologie zur Seite haben.

Frau A. Zellweger-Roth, Mitglied

des Zentralvorstandes, ist bereit, in der Adoptivkindervermittlungskommission Frau L. Anker abzulösen.

Der «Chlausabend» in der Gartenbauschule, den immer die Erstklässlerinnen organisieren, verlief sehr nett und originell. Am 23. März 1984, nachmittags, wird in der Schule ein «Tag der offenen Tür» durchgeführt.

Die erste Generalversammlung des Damenschneiderinnen-Ateliers Uri findet am 13. Februar 1984 statt. Frau H. Simmen, Präsidentin des Vereins, dankte dem SGF für die finanzielle Unterstützung. Es treffen mehr und mehr Nähaufträge von Altdorf ein. Ein Grossauftrag (Jupes und Blusen für Servierpersonal) konnte mit Rücksicht auf die Privatkunden nicht angenommen werden. Es wird Wert auf Haute Couture gelegt. Acht Anmeldungen von Bewerberinnen sind eingegangen, wovon nur vier berücksichtigt werden können.

Frau Dr. Leemann erläutert dem Zentralvorstand die Jahresrechnungen 1983 der Zentralkasse sowie der verschiedenen Werke und Fonds. In der Zentralkasse muss diesmal ein kleiner Rückschlag verbucht werden, weil sich die Werbung fürs «Zentralblatt» als recht aufwendig erwies.

Die Stellungnahme zur Vernehmlassung «Eidg. Fleischschauverordnung EFV», erarbeitet durch Frau Lauper, wird vom Zentralvorstand gutgeheissen und an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement weitergeleitet.

Frau Anker bespricht mit dem Zentralvorstand die Traktandenliste für die Jahresversammlung 1984 in Basel. Bei der Sektion Basel sind die Vorbereitungsarbeiten für diese Tagung in vollem Gange. Sicher wird es am guten Gelingen nicht fehlen.

Verschiedene Sektionen bedankten sich voll Begeisterung bei der Zentralpräsidentin für die Arbeitstagung in Brugg.

Erfreulicherweise konnte im vergangenen Jahr aus der Schweiz



Brautstiftung sechs Gesuchen entsprochen werden. Diese Stiftung bezweckt, vermögenslose, tüchtige Bräute mit Naturalgaben an die

Aussteuer zu unterstützen. Es handelt sich meistens um junge Frauen in Berggebieten.

*D. Luchsinger-Köppel*

Unterseen. Leitung: Pfarrer Paul Knuchel, Liebefeld.

## Zentralvorstandsmitglieder vertreten den SGF

11.11.83 S. Peter: *Energietagung in Zürich, organisiert durch Infel.*

12.11.83 A. Zellweger: «*Frauen und Medien*», Bern.

16.11.83 L. Anker: *Thurgauer Zusammenschluss des SGF, Jahresversammlung in Weinfelden.*

16.11.83 S. Peter: *Atelierkommissionssitzung DSA Altdorf.*

22.11.83 L. Anker: *Gartenbauerschule Niederlenz.*

25.11.83 L. Anker: *Besprechung mit dem Zentralsekretär des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen.*

25.11.83 L. Anker: *Sitzung der Stiftungskommission Mutter und Kind.*

26.11.83 L. Anker: *Bazar Sektion Nidau. Reingewinn Fr. 20 000.- für Pfadfinder trotz allem.*

30.11.83 Dr. M. Näf: *Sitzung der Eidg. Frauenkommission, Bern.*

3.12.83 R. Schmid: *Schulvorstandssitzung Uttwil.* Seit dem Herbst werden zu den Jahreskurs-

schülerinnen einundzwanzig angehende Bäuerinnen unterrichtet. Diese beiden sehr verschiedenen Altersstufen wirken sich für die Schule vorteilhaft aus. Die Anmeldungen für den Jahreskurs 84 sind nahezu alle eingegangen. Auf die ausgeschriebene Stelle einer Hauswirtschaftslehrerin sind viele Anmeldungen eingegangen. Präsident Pfr. Brechbühl und Frau Buess, Vertreterin der Ehemaligen von Uttwil, ziehen sich aus dem Vorstand zurück.

6.12.83 L. Anker: *Teilnahme am Podiumsgespräch der Kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit im Kursaal Bern. Thema: «Grenzen des Sozialstaates.»* Weitere Teilnehmer: U. Kunz, alt Nationalrat, Thun; Dr. K. Meyer, Regierungsrat, Bern; Prof. Dr. Morgenthaler, Herrenschanen; Prof. Dr. Walter Rüegg, Direktor des Institutes für Soziologie, Bern; Margrit Schläppi-Brawand, Grossrätin,

9.1.84: *Dr. F. Leemann bei DSA-Uri, Vorstandssitzung*

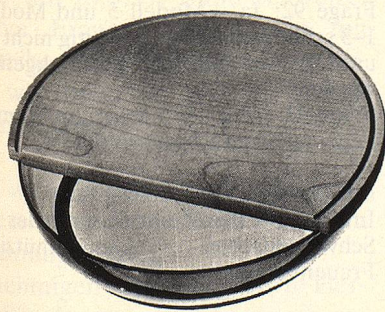
Die Präsidentin berichtet über die geleistete Arbeit seit der letzten Sitzung. Die Eröffnung des Ateliers fand statt, das einschlägige Gewerbe wurde zur Besichtigung eingeladen. Der Verein wurde ins Handelsregister eingetragen. Vom 9.-11. Januar 1984 absolvieren neun Mädchen eine Schnupperlehre im Atelier. Für das neue Schuljahr sind bereits die Lehrplätze ausgeschrieben, und die Aufnahmeprüfung ist festgesetzt. Am 13. Februar wird die erste Generalversammlung stattfinden. Organisation, Traktandenliste usw. wurden vorbereitet.

20.12.83 und 16.1.84: *L. Anker bei Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie*

Besprechung einer Informationsschrift über die Arbeitsgemeinschaft, verfasst von Gerda Stocker-Meyer. Die Frühjahrstagung wird am 28.4.84 im «Terminus», Olten, stattfinden. Thema: «Die Arbeitslosigkeit in den kaufmännischen Berufen im Zusammenhang mit dem Vordringen der Computertechnik.»

## Stöckli Rüst-Set

Die praktische Hilfe für jede Hausfrau



**Richtpreis Fr. 23.90**

Schneiden – abschieben  
Dank der durchdachten Aussparung ein Spass!

Rutschsicher raffeln  
Der Gummiring am Schalenboden gibt festen Halt.

Auffangschale  
Endlich eine Schale, die unter alle modernen Küchenmaschinen passt.

Ein Tip: Den fertigen Salat direkt in der hübschen Schale servieren.

Erhältlich in allen Geschäften der Haushaltbranche.

**STÖCKLI**

**Hersteller:**

**A. & J. Stöckli AG, Metall- und Plastikwarenfabrik  
8754 Netstal**



# AUS UNSERER ARBEIT AUS UNSERER ARBEIT AUS UNSERER ARBEIT

An die  
Zentralstelle für Gesamtverteidigung  
Herrn Direktor A. Wyser  
3003 Bern

## Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung

Sehr geehrter Herr Wyser,  
zum Bericht und zum Fragenkatalog betreffend die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung nimmt der Zentralvorstand des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins nach Anhörung seiner Sektionen wie folgt Stellung:

**Zum Bericht:** Dieser fand grosses und nachhaltiges Interesse. Die Beschäftigung mit der Thematik half uns, Klarheit über Ziel und Inhalt der schweizerischen Sicherheitspolitik und über das Konzept der Gesamtverteidigung zu finden.

Wir befürworten die Gesamtverteidigung als Instrument unserer Sicherheitspolitik und meinen, dass eine gute Abwehrbereitschaft auch in einer künftigen kriegerischen Auseinandersetzung der beste Garant für unsere Sicherheit und Unabhängigkeit sein wird. Im übrigen betrachten wir das schweizerische Konzept der Gesamtverteidigung an sich als das beste Mittel zur Friedenssicherung.

**Zum Fragenkatalog:** Mit der Fragestellung können wir nicht durchwegs einig gehen. Einige Fragen sind missverständlich, einige zu eng formuliert, wodurch sich die Beantwortung erschwert und unsicher gestaltet, andere können als Suggestivfragen empfunden werden.

## Abschnitt A Allgemeine Fragen

Frage 1: Ja – Wir sind der Meinung, dass heute die Mitwirkung in der Gesamtverteidigung als gemeinsame Aufgabe aller anzusehen ist, wobei Mann und Frau diese aber nicht in der gleichen Form zu erfüllen brauchen.

Frage 2: Nein – Wir sehen keinen direkten Zusammenhang zwischen dem neuen Art. 4 Abs. 2 BV (Gleichberechtigungsartikel) und der Frage des Einbezugs der Frauen in die Gesamtverteidigung. Eine Ausweitung der Pflichten der Frauen in der GV ist nur möglich durch eine Verfassungsänderung.

Frage 3: Ja – Lagegerechtes Verhalten in Not- und Kriegssituationen erfordert eine besondere Ausbildung. Damit auch Frauen gewappnet sind in Katastrophenfällen, sind wir der Ansicht, dass sie eine solche Ausbildung erhalten sollten. Pragmatische Ausbildung erst im Moment einer Notlage ist eine nicht mehr zu verantwortende Lösung.

Frage 4: Nein – Frauen erbringen im

Rahmen der GV heute zu wenig Leistungen.

Frage 5: Ja zum *Obligatorium*, aber nur bezüglich der vorbereitenden Ausbildung.

Frage 6: Ja, siehe unsere Antwort zu Fragen 22–24.

Frage 7: Nein – Ausländerinnen sollen in der Gesamtverteidigung nicht mitwirken.

Frage 8: Ja – Vermehrter Einbezug der Frauen in öffentliche (schweizerische und internationale) Gremien.

## Abschnitt B Fragen zu den einzelnen Modellen

### Modell 1

Frage 11: Ja – Wir sind der Meinung, dass die *Informationen* über die Betätigungsmöglichkeiten innerhalb der Gesamtverteidigung unbedingt verstärkt werden sollten, und zwar in zweierlei Hinsicht:

- vermehrte Propaganda für die bestehenden Organisationen (FHD, RKD, ZS),

- Information über Gesamtverteidigung allgemein.

Noch immer löst der Begriff «Gesamtverteidigung» in gewissen Kreisen Verwirrung und Widerstand aus, nicht zuletzt genährt vom Verhalten der Massenmedien.

### Modell 2

Frage 21: Ja – Wir würden eine *Erweiterung der Möglichkeiten für freiwillige Dienstleistungen* der Frauen im Rahmen der GV befürworten, und zwar:

22: auf die wirtschaftliche Landesversorgung,

23: auf koordinierte Dienste (z.B. Sanitätsdienst),

24: wie bereits erwähnt, Informationsdienst.

Frage 25: Ja – Gesetzgebung durch Bund, Vollzug durch Kantone und Gemeinden.

### Modell 3

Ein vermehrtes Angebot *freiwilliger Kurse* wäre wünschenswert, und zwar:

Frage 31: für aktive Angehörige von Berufsgruppen, deren Dienst für das Überleben wichtig ist;

32: ebenfalls für ehemalige Angehörige dieser Berufsgruppen;

33: für alle Frauen.

Frage 34: Die Verantwortlichkeit für die Durchführung dieser freiwilligen Kurse sollte bei privaten Organisationen und Berufsorganisationen liegen.

### Modell 4

Frage 41: Nein – Das Modell 4 – obligatorischer Schulunterricht in Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung – ist unserer Ansicht nach nicht zu befürworten.

### Modell 5

Frage 51: Ja – Zweifel an der Durchführung eines strikten Obligatoriums

(wie in Modell 7 und 8 vorgeschlagen) lassen nur an ein Teilobligatorium denken. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins setzt sich deshalb für Modell 5 ein als zurzeit bestmögliche und politisch aussichtsreichste Lösung, das heisst Obligatorium mit Bezug auf eine vorbereitende Ausbildung, aber Freiwilligkeit bezüglich der Einteilung in eine Organisation der GV. Wir hoffen auch, dass mit der Einführung einer Ausbildungspflicht, wie sie in diesem Modell vorgeschlagen wird, sich mehr Frauen zur Übernahme von öffentlicher Verantwortung im Bereich der Gesamtverteidigung motiviert sähen.

Die Grundausbildung sollte unseres Erachtens eine zweiwöchige sein und mit zirka 19 Jahren erfolgen; die Wiederholungskurse sollten häufiger stattfinden, und zwar im Abstand von 3 bis 5 Jahren, bis zur Erreichung des 50. Altersjahres.

Frage 52: Gesetzgebung durch Bund, Vollzug durch die Kantone.

### Modell 6

Nein – Dieses Modell – Dienstpflicht für Frauen bestimmter Berufe – lehnen wir aus Gründen der Rechtsgleichheit ab.

Fragen 61 bis 64: inofgedessen Nein.

### Modell 7

Frage 71: Nein – Modell 7 können wir nicht unterstützen. Eine allgemeine Dienstpflicht bei einmaliger Dienstleistung ohne WK scheint uns nicht sinnvoll.

### Modell 8

Frage 81: Nein – Dieses Modell erscheint uns unreal; wir sehen zu viele Schwierigkeiten für die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht mit wiederholten Dienstleistungen für Frauen.

### Modelle 1–8

Frage 91: Ja – Analog zum Militärdienst der Männer ist eventuell mit emotionalen Schwierigkeiten zu rechnen (Dienstverweigerung, Handhabung der Dispensationsgesuche).

Frage 92: Ja – Modell 5 und Modelle 1–3 schliessen sich gegenseitig nicht aus und können gleichzeitig durchgeführt werden.

Frage 93: Nein – Wir sehen im Moment keine anderen Lösungsmodelle.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins:

Die Zentralpräsidentin:  
L. Anker-Weber

Die Sachbearbeiterinnen:  
Dr. M. Näf-Hofmann  
A. Zellweger-Roth



## Mitteilungen an die Sektions- präsidentinnen

### Veranstaltungskalender

#### Tage der offenen Türe in der Gartenbauschule Niederlenz

Am 24. und 25. März 1984 öffnet die Gartenbauschule ihre Türen den Besuchern. Besichtigt werden können Schule, Internat, Lehrwerkstatt mit Neubauten und die Primulazucht.

#### Sektion Burgdorf

Hauptversammlung: Montag, 26. März 1984, um 20.00 Uhr im Gasthof Bären.

An den  
Bundesrat der Schweizerischen  
Eidgenossenschaft  
Bundeshaus  
3000 Bern

Sehr geehrte Herren Bundesräte

Wie uns bekannt wurde, schlägt der Hayek-Bericht eine neue **Zusammensetzung des Verwaltungsrates der SBB** vor, die bald vorgenommen werden soll. Wir erlauben uns daher, Ihnen in dieser Sache das konkrete Anliegen zu unterbreiten, in das Wahlverfahren Nominationen wirtschaftskundiger Frauen miteinzubeziehen.

Unsere Bitte ist Ihnen nicht neu. Seit einigen Jahren äussern Parlamentarierinnen und Frauenorganisationen den Wunsch nach einer Vertretung von Frauen in diesem und ähnlichen Gremien (NR Christinat am 20.9.79, Bund Schweizerischer Frauenorganisationen mit Schreiben vom 1.12.81). Gerne tragen wir Ihnen auf Wunsch Kandidaturen vor.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unserem ausgewiesenen Anliegen Rechnung trügen. Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren Bundesräte, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Die Zentralpräsidentin  
L. Anker-Weber

### Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen

#### Grosshöchstetten

Frau Annemarie Kohler  
Schöneggweg 8  
3506 Grosshöchstetten  
Tel. 031 91 15 40

#### Sektion Ins

Frau M. Aubert  
Lagerhausstrasse 7, 3232 Ins  
Tel. 032 83 22 68

#### Sektion Oberuzwil

Frau Ursi Müller-Bachmann  
Austrasse 17  
9242 Oberuzwil  
Tel. 073 51 33 97

### IPASIN

#### Kreislauf-Tonikum

ist sehr nützlich bei

**Zirkulationsstörungen  
Wallungen + Schwindel  
Nervösen Herzbeschwerden  
Herzklopfen und  
Schweissausbrüchen**  
sowie bei  
**kreislaufbedingter Müdigkeit**

Flaschen zu Fr. 13.50/Kur 24.-  
In Apotheken + Drogerien

Ein Produkt der Pharma-Singer AG

#### Adressen der Sektionspräsidentinnen im Jahresbericht SGF

Der neue Jahresbericht ist in Vorbereitung. Wir bitten Sie, Adressen und Telefonnummern im Jahresbericht 1982 zu überprüfen und eventuelle Fehler, Adressänderungen sowie Adressen und Telefonnummern neuer Präsidentinnen zu melden an Frau Dr. F. Leemann-Fleckenstein, Bergstrasse 25, 6004 Luzern.

**Änderungen, die bis 20. Mai 1984 Frau Dr. Leemann gemeldet werden, können noch für den Jahresbericht 1983 berücksichtigt werden.**

#### Werbenummern «Zentralblatt»

Viele Sektionspräsidentinnen bestellen für ihre Jahresversammlung Werbenummern des «Zentralblattes». Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Bemühungen um neue Abonnenten und möchten wieder einmal darauf aufmerksam machen, dass Gratis-Werbenummern von allen Präsidentinnen bezogen werden können. Bitte richten Sie Ihre Bestellung so früh wie möglich an Büchler+Co AG, Frau Trachsel, 3084 Wabern.

#### Adressen neuer Sektionsmitglieder

Wir bitten Sie höflich, die Adressen neuer Sektionsmitglieder unserer Frau Jost zu melden. Sie wird die neu zum SGF gestossenen Frauen dann mit Probenummern des «Zentralblattes» bedienen. Adresse: Frau A. Jost-Schaub, Waldriedstrasse 7, 3074 Muri.

#### Jahresberichte 1983

Bitte senden Sie Ihren Jahresbericht 1983 an die Redaktorin des «Zentralblattes».

#### Veranstaltungskalender und Ideenbörse

Diese beiden Rubriken stehen allen Mitgliedern zu Veröffentlichungen zur Verfügung!



## Zentralblatt SGF

des Schweizerischen  
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine **BÜCHER**-Zeitschrift

Nr. 3 - 1. März 1984

72. Jahrgang

Erscheint monatlich

(Doppelnummer im Juni/Juli)

Erscheinungsort: 3084 Wabern

Auflage: 9900 Ex.

### Adressen

**Redaktion:** Zentralblatt SGF,  
Ralligweg 10, 3012 Bern, Tel. 031 23 54 75  
**Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:**  
Büchler+Co AG, druckt und verlegt,  
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,  
Tel. 031 54 81 11, Telex Buco oh 32697

### Redaktion

**Redaktorin:** Jolanda Senn-Gartmann  
**Layout:** Heinz Staub

### Verlag

**Verlagsleitung:** Helgard Reichle  
**Objektleiter:** Bernhard Köhl  
**Anzeigenleiter:** Wolfgang Orob  
**Sachbearbeiterin Anzeigen:** Brigitte Bhend  
**Vertriebsleiter:** Peter Wyss  
**Abonnementdienst:** Ida Trachsel

### Bezugspreis

Fr. 12.- im Jahr  
PC-Konto 30-236, Bern  
Kein Kioskverkauf

### Herstellung

Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-  
angabe gestattet

### Herausgeber:

Schweizerischer  
Gemeinnütziger Frauenverein

### Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,  
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

### Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF, 30-1188 Bern  
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich  
Gartenbauschule Niederlenz:  
50-1778 Aarau

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF  
erscheint am 4. April 1984

1810-332929

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15

3003 BERN

Adresse: ... ..

Imprimé à taxe réduite

**SGF Zentralblatt**

## Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

### Nähe Hauptbahnhof

**Seidenhof**, Sihlstrasse 7/9  
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

**Rütli**, Zähringerstrasse 43  
8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

### Höhenlage

**Zürichberg**, Orellistrasse 21  
8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

**Rigiblick**, Germaniastrasse 99  
8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

**Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften**



174

**firestar**

**NEU**

**Brenn-  
paste**

gibt absolute  
Sicherheit im  
Rechaud-  
Brenner  
und als  
Anzünd-  
mittel

Erhältlich im Haushalt-Fachgeschäft oder Warenhaus.  
Bezugsquellennachweis durch  
Firestar AG, 8360 Eschlikon, Telefon 073/43 12 12

## Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mit-  
gliedern für gute Verpfle-  
gung in jeder Preislage und  
gute Unterkunft

### Arosa

Hotel Orelli, von Juni bis Oktober - Se-  
niorenferien, Orellis Restaurant - für die  
ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

### Herzogen- buchsee

Alkoholf. Hotel-Restaurant Kreuz,  
Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18

### Luzern

Alkoholf. Hotel-Rest. Waldstätterhof,  
Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

### Romans- horn

Alkoholf. Hotel-Rest. Schloss,  
Telefon 071 63 10 27

### Steffisburg

Alkoholf. Hotel zur Post,  
Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16

